Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **63/64 (1914)**

Heft 16

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT: Der Neubau der Universität in Zürich. — Die Halenbrücke bei Bern. — Vierachsige Bahnpostwagen der schweiz. Postverwaltung. — Der Schienenreinigungswagen der städtischen Strassenbahn Zürich. — Miscellanea: Neue Wasserkraftanlagen in Norwegen. Hauenstein-Basistunnel. Stadtrat Hans Kern in Zürich. Die Petroleumgewinnung der Welt. Drahtseilbahn von Pazzo auf den Monte Lema. Schiffahrt auf dem Oberrhein. Grosser Siphon für die Wasserleitung von Los Angeles. Schmalspurbahn Sessa-Novaggio. — Konkurrenzen: Aufnahmen schweizerischer Bürgerhäuser. — Literatur. — Vereinsnachrichten: Technischer Verein Winterthur. Gesellschaft ehemaliger Studierender: Stellenvermittlung.

Tafel 41 bis 44: Der Neubau der Universität in Zürich.

Band 63. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Nr. 16.

Abb. 3. Gesamtbild aus Osten, vom Eckhaus Plattenstrasse-Gloriastrasse.

Der Neubau der Universität Zürich.

Architekten *Curjel & Moser.*

(Mit Tafeln 41 bis 44.)

I.

Am heutigen Tage wird das neue Haus der Universität Zürich festlich eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Der Semperbau der Technischen Hochschule, der ein halbes Jahrhundert lang der Mittelpunkt jener Gegend der höhern Bildungsstätten war, hat nun in Mosers Werk einen Gesellen erhalten, der ihn in seiner bisherigen Alleinherrschaft im Stadtbild ohne Frage stark erschüttert. Wohl steht die Universität etwas tiefer und mit der Flucht namentlich des südlichen Baukörpers, des Kollegiengebäudes, weiter zurück als die Technische Hochschule. Dafür aber bietet sie dieser mit ihrem mächtigen Turm, der sich 65 *m* hoch über den Eingang an der Künstlergasse erhebt, ein namentlich in die Ferne so wirksames Gegengewicht, dass von der Vorherrschaft der Technik im Stadtbilde Limmat-Athens künftig wohl kaum mehr gesprochen werden kann.

Man möge uns zugute halten, wenn wir, als das Organ der aus der Technischen Hochschule hervorgegangenen Akademiker, in menschlichem Gefühle diesen äusserlichen Verlust unsrer repräsentativen Alleinherrschaft ein klein wenig streifen. Es kommt auch dazu, dass man nicht gerne einen so wohlgesitteten Mieter verliert, wie die Universität, die während fünfzig Jahren den südlichen Flügel des alten Polytechnikums bewohnt hat. Dass aber trotz alledem die Veränderung, die ihre Ursache in dem erfreulichen Wachstum und dem Raummangel der *beiden* Schwesteranstalten hat, doch in unserm Sinne ausgefallen, dass also auch wir allen Grund zu aufrichtiger Freude haben, möge folgender Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der neuen Universität, bezw. auf die grundlegende Bauplatzfrage zeigen.

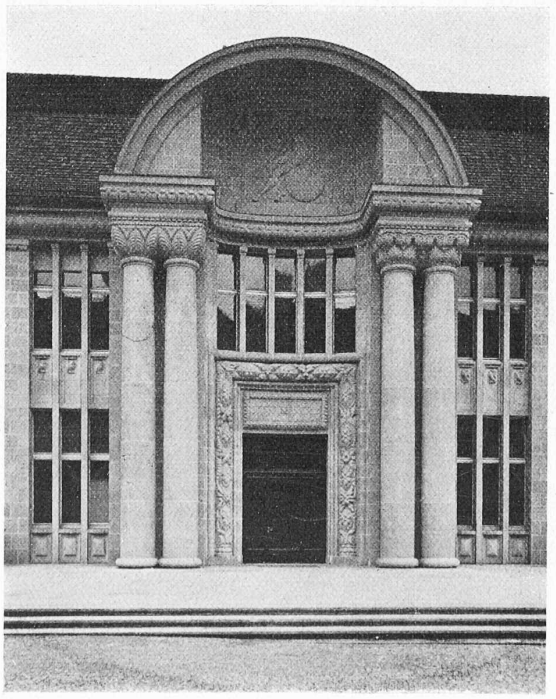

Abb. 6. Hauptportal zum Biologischen Institut.

Vor nahezu 20 Jahren war von der städtischen Baubehörde in Zürich einem Bauspekulanten die Bewilligung erteilt worden zur Erstellung von zwei dreistöckigen Zinshäusern auf dem obersten Teil des Stockargutes an der alten Künstlergasse, ungefähr an der Stelle, wo auf dem Lageplan in Abbildung 1 (S. 222) die Worte „Künstler-Gasse" stehen. Erst als mit den Arbeiten schon begonnen werden sollte, erhielt der damalige Präsident der „Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidg. Technischen Hochschule" Kenntnis von der Sache. Sofort machte er den Ausschuss der G. e. P. darauf aufmerksam, dass es unstatthaft sei, das Polytechnikum durch solche Bauten zu verunstalten